

**„Finanzspritze“ gefällig?
Empfehlen Sie uns!
Sprechen Sie Herrn Romoth an**

Neues aus Neu Döberitz

01/2010

Infoblatt für Neu Döberitz

Bewegte Schule – Schule in Bewegung

Als die Grundschule am Wasserturm vor zehn Jahren in Betrieb genommen wurde, galt sie als eine der modernsten Schulen des Havellandes. Mit fortschrittlichem Konzept und technischer Ausstattung ist sie jetzt auf dem Weg, sich zu einer verlässlichen Halbtagschule zu entwickeln.



Eine „Bewegte Schule“ verspricht das Schulprogramm. Das bedeutet „Lernen mit und in Bewegung“: Rollenspiele, Erkundungsgänge durch die Gemeinde, Besuche von Institutionen und Kulturveranstaltungen, Musik und Tanz ergänzen das herkömmliche Unterrichtsprogramm. Leistungs- und neigungsdifferenzierte Unterrichtseinheiten sowie eine vielfältige Zusammenarbeit mit dem Marie-Curie-Gymnasium unterstützen die Grundschüler auf ihren Entdeckungsreisen zu neuen Horizonten.



In Bewegung sind auch die Schülerzahlen. Als Direktor Frost seinen Dienst 2003 antrat, bewegten sie sich um 350. Seitdem stiegen sie stetig auf rund 650, während andersorts so manche Schule mangels Schülern ihre



Pforten schloss. In Dallgow hingegen wird gerade zum 3. Male angebaut. Drei zusätzliche Fachkabinette und sechs Teilungsräume mehr werden bald zur Verfügung stehen.

Ein wenig unübersichtlich mag die hohe Schülerzahl beim ersten Hören klingen. Doch dieser Eindruck relativiert sich schnell, denn die Hälfte der Kinder lernt in der Außenstelle Steinschneiderstraße. Die liegt direkt neben dem „Schlumpfenland“, wo auch die Nachmittagsbetreuung der Klassenstufen 1-3 erfolgt. Die Großen tummeln sich am Wasserturm. Dank der 4-5-Zügigkeit



liegt die generelle Klassenstärke bei durchschnittlich 23 Kindern. Mit 40 LehrerInnen, drei PädagogInnen plus zusätzlichem Hortpersonal, sieht auch der Personalschlüssel erfreulich aus. „Wenn wir als verlässliche Halbtagschule anerkannt werden, wird unsere personelle Ausstattung noch besser werden. Dann können wir nach 13.00 Uhr sogar noch individuelle Lernzeiten anbieten“, erklärt Direktor Frost. Wenn der Antrag positiv beschieden wird, kann auch die Ausstattung mit Lernmitteln noch weiter verbessert werden, hofft der Direktor. Fünf interaktive Whiteboards wurden gerade in Betrieb genommen. „Ein paar Sponsoren könnten wir dennoch gut gebrauchen“, meint er, „zum Beispiel für die Ausstattung der Computerräume“. Insgesamt 30 Rechner stehen derzeit zur Verfügung, zu wenig für den Run auf die Computerkurse, die als Unterrichtsergänzung angeboten werden.

Vielfalt wird auch in diesem Bereich groß

Editorial

Eigentlich hat das neue Jahr gerade erst angefangen und doch hat man das Gefühl, als stecke man schon wieder mitten drin. Dennoch denken wir, dass es noch nicht zu spät ist, unseren Lesern ein gesundes, erfolgreiches und in jeder Hinsicht erfreuliches Jahr 2010 zu wünschen. Für jene 130 Kinder der Gemeinde, die im Sommer eingeschult werden, wird es ein besonders aufregendes Jahr mit vielen neuen Eindrücken werden. In diesen Tagen läuft die Anmeldung für die ersten Klassen, ab Sommer wird es ernst. Schon heute wünschen wir allen künftigen GrundschülerInnen der Schule am Wasserturm einen wundervollen Start in eine spannende Schulzeit!

Ihr SEND -Team

geschrieben. Neben musischen Aktivitäten werden naturwissenschaftliche Experimente angeboten und Kinder, die ein Faible für Mathematik haben, können schon einmal ins Marie-Curie-Gymnasium hereinschnuppern. Dort bieten Schüler der Klassenstufe 12 Zusatzunterricht für besonders begabte Grundschüler an. Wer mag, kann an der Matheolympiade teilnehmen. Auch Leseratten werden zur Teilnahme an Wettbewerben ermutigt, für Sprachbegabte



gibt es die Englischolympiade, die Leichtathleten und Fußballer der Schule bewerben sich bei „Jugend trainiert für Olympia“. 2009 schafften sie es bis ins Regionalfinale, die Englisch-Olympioniken verschafften der Schule 2009 den Titel „erfolgreichste Schule“.

Nachwuchsauteoren erzählen



Lesen eröffnet Horizonte, schreiben befreit

Jutta Michaud

Wie schreibt man eigentlich Rezensionen?

Mit dieser Frage beschäftigte sich unsere Schreibgruppe beim Januartreffen in der Wilhelmstraße. Wie man die berühmten W-Fragen (wer, was, wie) beantwortet und wie man eine persönliche Stellungnahme in seine Inhaltsangabe „einbaut“, macht ausnahmsweise die Schreibgruppenleiterin selbst vor.



Hilla Palm ist anders als andere Mädchen. Kaum hat sie lesen gelernt, gibt es für sie nichts schöneres als sich in den Schuppen ihres Opas zurückzuziehen und in Bücherwelten zu versinken.

In ihrer Familie stößt diese Begeisterung auf wenig Gegenliebe. Bücher, sofern nicht frommen Inhalts, sind nicht willkommen in diesem streng katholischen Arbeiterhaushalt der 50er Jahre. Bücher sind etwas für die, die sich für „etwas Besseres“ halten. Wer aus dieser Weltsicht ausbricht, gilt als Verräter und wird gnadenlos bestraft.

Mit dem Tod des Großvates, der Hilla und ihren Bruder mit selbst erfundenen und aus „Buchsteinen“ vorgelesenen Geschichten auf die Spur der Bücher brachte, verliert Hilla im Elternhaus jede Unterstützung. Doch sie hat Glück. Immer wieder tauchen in ihrem Umfeld Menschen auf, die sich an ihrem Wissensdurst erfreuen, sie mit Büchern versorgen und so den Blick auf Welten öffnen, die anders

sind als das rheinische Dorfleben zwischen Haushalt, Fabrik und Kirche. Gegen den erbitterten Widerstand ihrer Familie erkämpft Hilla sich zunächst den Weg über die „Mittelschule“ ins Gymnasium bis hin zum Studium.

Durch Kindheit und Jugend begleitet der Leser Hilla Palm, entdeckt mit ihr die Klassiker der deutschen Literatur, erfährt mancherlei über die Herkunft von Wörtern und beginnt zu verstehen, dass Bücher und auch das eigene Schreiben zu einem Schutzschild gegen die Unbill des Lebens werden können. Langeweile ist dabei nicht zu befürchten, denn niemals erweckt die Autorin den Eindruck, sie habe den Roman verfasst, um eigenes Wissen zu präsentieren. Vielmehr lässt sie Hilla Palm so lebensecht von ihren Entdeckungen, Sorgen und Nöten erzählen, dass man den Eindruck gewinnen kann, das Mädchen persönlich zu kennen. Nebenbei gelingt es Ulla Hahn, mehr als

zwanzig Jahre Zeit- und Sozialgeschichte aus der Perspektive jener zu erzählen, für die das Wirtschaftswunder erst mit Verzögerung einsetzte. Eine zusätzliche Besonderheit hat dieses Buch über die Macht der Wörter und der Sprache: Die Autorin bedient sich des rheinischen Dialektes, um Hilla Lebenswelt noch lebendiger und eindringlicher zu schildern. Der Einsatz des Dialektes macht aber auch deutlich, dass beim Reden nicht nur Inhalte von Bedeutung sind sondern auch die Art und Weise, wie diese transportiert werden. Für alle, die des rheinischen Dialektes nicht mächtig sind, gibt es Fußnoten mit Übersetzungen.

„Aufbruch“ ist ein Buch, das den Leser so sehr in den Bann zieht, dass man es bis zur letzten Zeile nicht mehr aus der Hand legen möchte. Und es ist ein Buch mit Potential, den Leser auf mehr neugierig zu machen: Auf Sprache(n), auf klassische und moderne Literatur. Vielleicht wird der eine oder andere durch dieses Buch sogar die Lyrik für sich entdecken.

Ulla Hahn Aufbruch

Roman



DVA

Ulla Hahn: *Aufbruch*, Roman, DVA, München: 2009



NEU DÖBERITZ
LEBEN UND WOHNEN

Impressum

Herausgeber: SEND, Wilhelmstraße 4, 14624 Dallgow-Döberitz • Redaktion: Jutta Michaud • Satz und Gestaltung: Georgios Anastasiades

Hier veröffentlichen wir regelmäßig Teilnehmertexte aus der kostenlose Kinder- und Jugendgruppe „Kreatives Schreiben“ der SEND. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Bitte anmelden unter 03322- 25 49 15 oder schreiben@michaudpr.de. Aktuelle Termine unter www.neu-doeberitz.de